

H A L A L I DER FUCHS!

KAPITEL 2

Der Aussendungsbefehl, der unseren Auftrag bestimmt

Inhalt

I.	Die Zusicherungen des Aussendungsbefehles (Vers 18+20a).....	3
A.	Göttliche Autorität.....	3
B.	Gegebene Autorität	3
C.	Gegründete Autorität	4
D.	Genau definierte Autorität	5
II.	Die Zuordnung des Aussendungsbefehles (Verse 19+20).....	6
A.	Der Gemeinde (des Christen) einziger Marschbefehl	6
B.	Die Aufträge im Einzelnen.....	6
	1. <i>Einsatz der gesamten Besatzung</i>	<i>7</i>
	2. <i>Eintreten in das Feld.....</i>	<i>10</i>
	3. <i>Erweitern der Vision</i>	<i>12</i>
	4. <i>Evangelisieren</i>	<i>21</i>
	5. <i>Einziehen der Evangelisierten</i>	<i>22</i>
	6. <i>Erbauen und lehren</i>	<i>23</i>
	7. <i>Erwarte sein Eingreifen</i>	<i>25</i>
C.	Aussenden oder unterlassen?.....	28

Der Aussendungsbefehl, der unseren Auftrag bestimmt

“Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Und ich versichere euch: Ich bin alle Tage bei euch, bis zum Ende der Welt.”

Matthäus 28, 18-20

Wenn wir aus dem Haus gehen, hinterlassen wir oft unsere wichtigsten Notizen und Liebkosungen im letzten Moment bevor wir gehen - Dinge von denen wir nicht möchten, dass sie von anderen Menschen vergessen werden. Meine Frau hinterlässt sie auf dem Küchentisch, am Küchenschrank oder auf dem Kühlschrank. Was bedeutet das? Das ist wichtig zu verstehen!

George Peters schrieb in seinem Buch „**A Biblical Theology of Missions**“ („Die biblische Theologie über Mission“): „Der Aussendungsbefehl ist unser Leuchtfeuer mitten in menschlichen Vernebelungen und Vermutungen. Wir benötigen dringend eine neue und eindringliche Studie über den Aussendungsbefehl. Nur wenige Lehrer und Kommentatoren befassen sich ausführlich mit den Passagen über die Aussendung. Die Kirche muss ihre Denkweise darüber ernsthaft ändern, um Menschen zu Jüngern zu machen.“ Der pensionierte Missionar John McGee, sehr bekannt in Nigeria, sagte: „Im Aussendungsbefehl steckt mehr drin, als je eine Person darüber zu träumen vermag, darüber zu denken vermag, oder je zu tun vermag, selbst wenn sie zehn Lebzeiten hätte.“

In dem Abschnitt, der den Aussendungsbefehl beinhaltet (Matthäus 28, 16-20), lesen wir, dass die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg gingen, „zu dem Jesus sie bestellt hatte“. Dies ist das einzige Auftreten von Jesus nach der Auferstehung, zu dem er einen Termin vereinbarte. Die anderen Treffen scheinen eher „spontan“ gewesen zu sein. In diesem Fall jedoch, hatte Jesus sicher etwas wichtiges zu sagen oder zu tun. Und das hatte er! Hier hinterließ er seine letzte Anweisung! Es gibt einen geläufigen Spruch: „Wenn alles andere versagt, lies die Gebrauchsanweisung.“ In diesem Kapitel werden wir Jesu abschließende Anweisung lesen und verstehen lernen. Wir werden es in zwei Abschnitte unterteilen: Die Zusicherungen des Aussendungsbefehles und die Zuordnung des Aussendungsbefehles. Wenn wir den Befehl verstehen und erfüllen wollen, müssen wir diese zwei Dinge sorgfältig untersuchen.

I. Die Zusicherungen des Aussendungsbefehles (Vers 18+20a)

A. Göttliche Autorität

Der Aussendungsbefehl wird mit einer der atemberaubendsten Kundgebungen eröffnet, die jemals gemacht wurde. Jesus sagte: „Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben.“ Sowohl seine Glaubwürdigkeit, als auch unser Auftrag hängen von diesem Satz ab. Was bedeutet das und wie wichtig ist es?

Die „Autorität“ die hier gemeint ist, ist **göttliche** Autorität. Das wunderbare Prinzip, das wir überall in der Bibel finden, besagt: „Es gibt keine Macht, die nicht von Gott kommt.“ (Römer 13, 1), und das spiegelt sich hier ganz sicher wieder. Das griechische Wort für Autorität ist *exousia*, welches wörtlich „aus sich heraus“ bedeutet. Bedenke dies sorgfältig. Es bedeutet, dass uns die gesamte und notwendige, aus Gott herauskommende Autorität, durch unsere Verbindung mit Christus gegeben ist, um den Aussendungsbefehl zu erfüllen.

B. Gegebene Autorität

Des Weiteren ist diese Autorität **gegebene** Autorität. Jesus Christus vereint eine Autorität in sich, die in ihm aufgrund der Natur seiner Person innewohnt. Die Autorität, die er während seiner Lebenszeit auf der Erde besaß, hat sich offenkundig manifestiert.

Er demonstrierte seine Autorität über die Natur, als er mit einem Wort aus seinem Mund und einer Geste seiner Hand, einen wütenden Sturm zur Ruhe brachte, vor dem selbst erfahrene Seemänner Angst hatten. Er sprach zu einem Feigenbaum, der vor den verblüfften Augen der Jünger vertrocknete.

Er besaß auch Autorität über das menschliche Gewissen. Bewaffnet mit nichts weiter als einer kurzen und einfachen Konversation mit ihr, ließ unser Erlöser das Gewissen einer sündenbefleckten Samariterin erwachen und pflanzte in ihrer Seele ein Zeichen der Hoffnung. Bei einem anderen Vorfall, während er völlig von einer neugierigen Menschenmasse umgeben war, tat er nichts weiter, als den Namen eines Mannes und eine Einladung vom Baum herabzusteigen auszusprechen, um das Gewissen eines verachtenswerten und gottlosen Juden namens Zacchäus zu erwecken.

Während seiner Lebenszeit auf der Erde, demonstrierte er auch eine übermächtige Autorität über die unsichtbare Welt, die nur durch einen dünnen Schleier von der physischen Welt getrennt ist. Durch ein ausgesprochenes Wort oder die

Berührung seiner Hand, konnte er die bösen Bollwerke und Mächte vertreiben, die das Leben eines Mannes gefangen hielten.

Er besaß auch herausstehende Autorität im Bereich menschlicher Gebrechen und Krankheiten. Ohne spektakulär wirken zu wollen setzte er seine Macht ein, um leidenden Menschen einfach zu helfen. Er machte Taube hörend, Blinde sehend, Stumme sprechend, Gelähmte laufend, verrenkte Körper gerade und brachte Tote ins Leben zurück.

Auch seine Lehre war von Autorität gekennzeichnet. Nachdem er seine erste Lehre in der Synagoge hielt, waren die Leute „von seiner Lehre überwältigt, denn er sprach - anders als die Schriftgelerten - mit Vollmacht“ (Markus 1, 22). Jesus zögerte nicht, die gesamte Autorität anzunehmen. Er nahm die Autorität in Anspruch, um unsere Sünden zu vergeben (Markus 2, 10). Er machte Aussagen, die die Bestimmungen in Moses Gesetz veränderten, welches von jedem als göttlichen Ursprungs akzeptiert wurde (Matthäus 5, 21+27+33). Er nahm sogar in Anspruch, dass er selbst, jedes Menschen letztendliches Gericht sein würde (Johannes 5, 27).

Die Autorität die er in diesen Fällen in Anspruch nahm, ist aber nicht die Autorität, die im Zusammenhang von Matthäus 28, 18 gemeint ist. Jesus sagte, dass ihm diese besondere Art von Autorität „gegeben“ ist, anscheinend auf der Basis seines Todes und der Wiederauferstehung. Die Autorität, die er jetzt nach seiner Auferstehung besaß, übertraf die Autorität die er in seinem Leben zuvor hatte, bei weitem. Jegliche Art von Autorität war nun sein eigen. Diese Autorität wurde ihm auf göttliche Anordnung seines Vaters im Himmel hin gegeben. Die Jünger wussten, dass sie Diener eines Meisters waren, dessen Autorität im Himmel und auf der Erde ausser Frage stand. In Römer 1, 4 steht: „Durch die Kraft des Heiligen Geistes als Erster vom Tod erweckt, ist ihm die Macht (Autorität) übertragen, die ihm als Sohn Gottes zusteht.“ Das ist die Autorität, die das Fundament für den Aussendungsbefehl bildet, den er seinen Jüngern gibt.

Was für ein erstaunlicher Anspruch! A. T. Roberston sagte: „Es ist das erhabenste Spektakel der Weltgeschichte, den auferstandenen Christus, ohne Geld oder Armee oder Staat zu sehen, wie er diese Schar von fünfhundert Männern und Frauen mit dem Eroberungsfeldzug beauftragt, sie dazu bringt, zu glauben, dass es möglich ist und es mit echter Leidenschaft und Kraft zu tun.“

C. Gegründete Autorität

Des Weiteren ist diese Autorität **gegründete** Autorität. Jesus sagt: „Mir ist alle Macht gegeben.“ Beachte, dass diese Autorität nicht uns, sondern ihm gegeben ist. Nun, das sollte uns nicht beunruhigen, weil alles was ihm gehört, jeder erretteten Person

gehört. Jeder wiedergeborene Christ ist ein Erbe Gottes, weil er ein „Miterbe“ von Jesus ist (Römer 8, 17). Alles was im Besitz des Vaters ist und rechtmäßig Christus gehört, gehört jetzt auch mir, da ich im Glauben mit ihm verbunden und identifiziert bin. Was auch immer ihm gehört, ist auch mir, nicht weil ich es verdiene, sondern weil ich in ihm bin. Beachte auch, dass ihm diese Autorität nicht in seiner Funktion als Sohn Gottes gegeben wurde. Als Gott kann ihm nichts hinzugefügt oder weggenommen werden. Die Autorität die Jesus hier beansprucht ist eine Autorität, die er als Menschensohn erlangt (verdient, gewonnen) hat. Das Verb „gegeben“ weist auf einen bereits vergangenen Akt hin und bezieht sich offenbar auf die Steigerung seiner Autorität am Tag seiner Auferstehung von den Toten. Das kommt mit der Erniedrigungs-Erhöungs-Passage in Philipper 2, 5-11 überein. Nachdem Paulus die schwindelerregende Erniedrigung von Jesus aufgezeigt hat, enthüllt er die daraus resultierende Erhöhung. „Deshalb hat Gott ihn in den Himmel gehoben und ihm einen Namen gegeben, der höher ist als alle anderen Namen. Vor diesem Namen sollen sich die Knie aller beugen, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind. Und zur Ehre Gottes, des Vaters, werden alle bekennen, dass Jesus Christus Herr ist.“

D. Genau definierte Autorität

Schließlich war die Autorität, die er in Anspruch nahm, bevor er uns den Aussendungsbefehl gab, **genau definiert**. „Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben.“ Die zwei hier genannten Sphären sind die einzigen Bereiche, in denen wir operieren und soweit wir wissen sind es auch die einzigen zwei Bereiche, in denen Jesus Christus operiert. „Im Himmel und auf der Erde.“ Alle überirdische Autorität ist in ihm und alle irdische Autorität ist ihm. Er erklärt seinen Jüngern, dass ihm „alle Macht im Himmel gegeben ist“, wo er einen Namen erhielt, der „höher ist als alle anderen Namen“, wo er „zur Rechten Hand Gottes erhöht“ wurde, wo er „mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt“ wurde. Er erklärt auch, dass ihm „alle Macht auf der Erde“ gegeben ist. Somit ist er der absolute Herrscher beider Welten.

In Shakespeares **König Lear**, beschreibt er, wie Earl von Kent verkleidet vor den König tritt. König Lear fragt ihn: „Wer bist du?“ Der Earl von Kent antwortet: „Ich will dir dienen.“ „Warum?“, fragt der König. Hier folgt die berühmte Antwort von Earl von Kent: „Ihr habt etwas in Euerm Wesen, das ich gern Herr nennen möchte.“ „Was ist das?“, fragte der König. Der Earl von Kent antwortet ihm: „Autorität.“

Jesus stellt den legitimen Anspruch, dass jede Autorität in ihm ist. Und es ist in dieser Autorität, in der der Missionsdienst (und der Befehl, Menschen zu Jüngern zu machen) ausgetragen werden muss. Seine Autorität hat in den vergangenen Jahrhunderten weder nachgelassen, noch abgenommen. Auf der Basis dieser Autorität, müssen wir die Durchführung des Aussendungsbefehles uns zuordnen.

II. Die Zuordnung des Aussendungsbefehles (Verse 19+20)

A. Der Gemeinde (des Christen) einziger Marschbefehl

Der Aussendungsbefehl benennt den einzigen „Marschbefehl“, den Jesus Christus jemals seiner Gemeinde gab. Der Aussendungsbefehl ist ein Auftrag Seelen zu gewinnen und in der Mission zu dienen, aber er ist bei weitem mehr als das. Es gibt eine fünffältige Darstellung des Aussendungsbefehles unseres Herrn im Neuen Testament. Er wird in unterschiedlichen Versionen in Matthäus 28, 18-20 (die am klarsten definierte Anweisung), Markus 16, 15 (die gebündeltste Form), Lukas 24, 47, Johannes 20, 21 und Apostelgeschichte 1, 8 (die ausgedehntesten Auslegungen) konstatiert.

In Matthäus Darstellung, findet die Gemeinde von Jesus Christus die Grundlage ihrer Aufgabe. Es gibt in Matthäus Anweisung absolut keine Zweifel über das, was Jesus für seine Anhänger vorsah. Es ist keine Sache von Emotionen oder Gefühlen. Es ist keine Arbeit, die durchgeführt werden soll, weil wir einen Nutzen davontragen. Jesus hinterließ genaue Instruktionen. Diese Instruktionen sind sowohl ultimativ (zeitlos und unabänderbar) als auch unmittelbar. Der Aussendungsbefehl ist genau jetzt im Gang und er bindet jeden Christen in diesem Augenblick an seine Erfüllung. Die Verben in diesem Befehl sind handlungsbedingt: Geht, macht Menschen zu Jüngern, tauft und lehrt. Einfacherer gesagt, die Gemeinde ist einem Auftrag unterstellt, aber das genaue Wesen dieser Befehle mag die meisten Gläubigen überraschen.

B. Die Aufträge im Einzelnen

Ich möchte die einzelnen Aufträge wie folgt in sieben Abschnitte untergliedern. Zunächst sind wir für den *Einsatz der gesamten Besatzung* verantwortlich („geht hin“ in Vers 19 steht im Plural). Dann sollen wir *in das Feld des Dienstes eintreten* („geht“). Drittens sollen wir ständig unsere *Vision erweitern* („alle Völker“). Viertens sollen wir *evangelisieren* („tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“). Sechstens sollen wir erbauen und lehren („lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe“). Und schließlich sollen wir *sein Eingreifen erwarten* („und ich versichere euch: Ich bin alle Tage bei euch, bis ans Ende der Welt“). Du siehst, es mag eine weit größere Bedeutung in unseres Herrn Aussendungsbefehl stecken, als wir bisher gewürdigt haben!

Wenn wir den Aussendungsbefehl ernsthaft und gewissenhaft untersuchen, werden wir eine erschreckende Entdeckung machen. Wir werden herausfinden, dass der Aussendungsbefehl über einen Zeitraum von etwa zwei Jahrhunderten perfekt funktionierte und rasch die gesamte damals bekannte Welt auf den Kopf stellte. Aber

dann geschah etwas sonderbares. Etwas ging furchtbar schief. Um das herauszuarbeiten, möchte ich, dass du dir jeden der sieben Punkte ansiehst, die ich herausgesucht habe. In jedem Abschnitt habe ich zwei Untertitel eingefügt. Einer lautet „des Erlösers Strategie“, der andere heißt „der Ersatz Satans“. Das wiederholt sich in jedem der sieben Unterteilungen des Aussendungsbefehles.

1. Einsatz der gesamten Besatzung

Der erste Punkt des Aussendungsbefehles befasst sich mit dem *Eintreten in das Feld*. In Vers 19 steht die Anrede „gehet hin“ im Plural und wird im Urtext wörtlich mit „jeder von euch“ übersetzt.

Des Erlösers Strategie

Jemand beschrieb Jesu Intention für die Umsetzung des Aussendungsbefehls mit folgenden Worten: „Alle Gläubigen müssen dabei sein und sie müssen *immer* dabei sein.“ Das Einzige, neben der göttlichen Kraft, was die anfängliche Auftragserfüllung so einen durchschlagenden Erfolg werden ließ, war die Tatsache, dass die gesamte Belegschaft zum Einsatzort beordert wurde. Das Ziel war es, dass jeder Jünger ein Seelen-gewinnender, zu-Jüngern-machender Multiplikator sei, der die gleiche Art von Multiplikatoren hervorbringen würde. Sie waren Propagandisten und Evangelisten! Um genau zu sein, war die Beteiligungsbereitschaft unter ihnen so groß, dass Regeln aufgestellt werden mussten, um heillosen Durcheinander zu vermeiden (siehe 1. Korinther 14, 31). Es gabe keine unbeteiligten Zuschauer oder Beobachter unter ihnen. Adolph Harnack, ein bekannter Kirchenhistoriker, sagte: „Als die Gemeinde ihre größten Errungenschaften zu Beginn des Römischen Imperiums davontrug, geschieh dies nicht durch Lehrer oder Prediger oder Apostel, sondern durch Amateure, informelle Missionare.“ Dieser Auftrag verlangt einen persönlichen Dienst *von jedem einzelnen Gläubigen*. Das ist nicht der Fall, solange nicht wirklich jedes Mitglied des Leibes Christi dies tut. Eine Gemeinde in Manhattan hatte folgendes auf ihrem Schild draußen stehen: „Pastor: -----.“ „Diakone: Jedes Mitglied der Versammlung.“ Das ist des Erlösers Strategie, um die gesamte Besatzung einzusetzen.

Der Ersatz Satans

Schauen wir uns jetzt den Ersatz Satans an. Tatsache ist, dass die Ausführung des Aussendungsbefehles funktionierte. Sie funktionierte zu gut, um sie Satan nicht ungelegen kommen zu lassen. Sie funktionierte so gut, dass er 200 Jahre brauchte, um sich zu erholen und seine Streitkräfte zu reorganisieren. Schließlich bekämpfte er den Aussendungsbefehl mit seinem eigenen Ersatzprogramm. Es ist schwer zu übersehen, dass sich jemand am Aussendungsbefehl zu schaffen gemacht hat. Er wurde abgeändert und für viele Jahrhunderte sind viele Gemeinden dem Ersatzprogramm

Satans verfallen. Satans wichtigster Schlag gegen den Aussendungsbefehl traf in genau diesem ersten Punkt - die gesamte Besatzung zu involvieren.

Früh in der Kirchengeschichte hat Satan, eine Teilung innerhalb der Gemeinde eingeführt und die Unterschiede zwischen den Menschen überbetont. Die große Mehrheit nannte er „Laien“ und die geringe Minderheit fing er an, „Klerus“ zu nennen. Sein Verkaufsargument war, dass die Laien nicht so fähig und begabt seien und dass sie sowieso kein wirkliches Interesse an der wahren Bestimmung der Kirche hätten. So führte Satan die Erschaffung einer Hierarchie professioneller religiöser Leute an. Diese Profis hatten die Aufgabe (1.) alle geistlichen Kämpfe auszutragen und (2.) die gesamte geistliche Arbeit zu erledigen. Die Aufgabe des Laien? Die professionellen Leiter zu unterstützen und für die Durchführung seines Programms zu bezahlen (im Neuen Testament *sind die Menschen* das Programm).

Auf diese Weise wurde eine „Leiter der Hingabe“ innerhalb der Gemeinde gebildet. Von der Spitze der Leiter angefangen, gab es den „Missionar“, dann den Pastor, dann die anderen professionellen religiösen Mitarbeiter und ganz unten stand der bescheidene Laie. Jemand hat unser Zeitalter als das „Zeitalter der Zuschauer“ beschrieben. Fußball hat 22 Spieler gleichzeitig auf dem Feld, kann aber mehrere Millionen Zuschauer haben! Baseball hat achtzehn Spieler Basketball zehn, Boxen zwei und manche Olympische Disziplinen nur einen. Alle diese Sportarten haben jedoch Millionen von Fans. Der Komiker Fred Allen sagte: „Wenn die Gesellschaft den Weg weiter verfolgt, den sie zur Zeit geht, werden wir bald eine Welt voller Menschen haben, deren Augen die Größe von Untertassen haben und Gehirne mit der Größe einer englischen Erbse.“

Das Problem von Unbeschäftigung und Unterbeschäftigung in der Kirche

Die Gemeinde hat zwei „Unbeschäftigungsprobleme“ entwickelt und diese zwei Probleme unterstützen sich gegenseitig, was die Situation ständig noch schlimmer macht. Es existiert zunächst das Problem der *Unbeschäftigung der Mitglieder* in der lokalen Gemeinde. Denn das durchschnittliche Gemeindeglied in der durchschnittlichen Gemeinde erfüllt nicht den gottgegebenen Arbeitsauftrag, sein „Gehaltsscheck“ ist auf Sozialhilfe und Selbsterhaltungskosten reduziert worden. Seine Verantwortung bleibt unerfüllt, seine Belohnung ist verwirkt, die Welt verweilt in der Dunkelheit und Satan ist recht zufrieden damit.

Dann gibt es da noch das eng zusammenhängende Problem der *Unterbeschäftigung der Gemeindeglieder*. Der typische Pastor der heutigen Gemeinde ist überarbeitet, aber unterbeschäftigt! Als Henry M. Stanley aus Afrika und von seiner berühmten Suche nach David Livingstone zurückkehrte, fragte ihn ein Journalist die scherzhafte Frage: „Was hat Sie am meisten gestört, während sie in Afrika waren – die Löwen oder die Schlangen?“, auf die Stanley ironisch antwortete:

„Weder noch! Es waren die Stechmücken und Moskitos!“ Unsere Pastoren sehen kaum je die Löwen und Tiger, weil sie immerzu mit Stechmücken und Moskitos kämpfen. Während atomare Kriege in der geistlichen Welt gefochten werden, mühen sie sich ab, um in einem Sperrfeuer von Popkorn zu überleben! Das Ablenkungsmanöver von vielfältigen anstrengenden religiösen Aktivitäten und gefälschten Vorstellungen über sein Amt, zog auf seinem Weg entlang und er kann die Stellenbeschreibung, die Gott ihm für seine Arbeit gegeben hat, nicht erfüllen.

Gerade in dieser Woche erhielt ich den Bericht von einem Landes-Gemeindeallianzbüro, der besagte, dass 300 Südstaaten-Baptisten-Pastoren pro Monat gezwungener Maßen hinausgeworfen werden, gekündigt werden, weg von den Kanzeln der Südstaaten-Baptisten-Kirchen. Ich kann für diese Zahl nicht bürgen, aber ich weiss, dass dieses Problem *extrem* ernst ist! Vor einigen Jahren habe ich auch den Bericht gehört, dass jährlich über 1.000 Südstaaten-Baptisten-Pastoren die Kanzeln von Südstaaten-Baptisten-Gemeinden verlassen. Ich kann auch diese Zahl nicht beweisen, aber ich weiss, dass *das Problem extrem ernst ist!* Vielleicht ist der bedeutenste Grund für diese Abnutzung berufener Führungspersönlichkeiten, dass der Leiter von seiner „Unterbeschäftigungssituation“ tragischerweise unerfüllt ist.

Zuschauer-Christentum in der Gemeinde

Innerhalb der Gemeinde haben wir ein Zuschauer-Christentum entwickelt, in dem wenige reden und viele zuhören. Die Gemeinde ist gefüllt mit einer „Bruderschaft von Fans“, Fans des Glaubens. Stell dir mal einen Großhandelsladen vor, der einen Vertriebsleiter hätte, dessen Aufgabe es wäre, die Waren zu verkaufen und Vorträge über die Qualität der Waren und die angewandten Verkaufsstrategien zu halten. Angenommen, dieser Laden hätte auch einen großen „Verkaufsmitarbeiter-Stamm“, dessen einzige wirkliche Aufgabe es wäre, Zuhörer einzuziehen und zu ermutigen, den Vorträgen des Vertriebsleiters zuzuhören. Was für eine Ungeheuerlichkeit das wäre! Wie lange würde dieser Laden im Geschäft bleiben? James S. Stewart von Edinburgh sagte: „Das wahre Problem des Christentums ist nicht Atheismus oder Skepsis, sondern das Nicht-Zeugnis-abgeben, unproduktiver Christen, die versuchen, nur ihre eigene Seele in den Himmel einzuschmuggeln.“ Das ist Satans Strategie, und darüber hinaus hat er bis heute so an dem Wort „gehet hin“ gearbeitet, dass nicht einmal alle „Kleriker“ Zeugen sind!

Schau dir die Christliche Community an. *Auf welche Seite fällt die typische Gemeinde, auf die Seite der Erlöserstrategie, oder auf die Seite des Ersatzes Satans?* Die Antwort ist tragischerweise offensichtlich. Wir müssen unsere Marschbefehle erneut überprüfen!

2. Eintreten in das Feld

Der zweite Abschnitt unserer Untergliederung des Aussendungsbefehles befasst sich mit dem *eintreten in das Feld*. Das Wort „geht“ ist ein aktives, aggressives Wort, ein Wort, dass Bewegung mit sich bringt.

Des Erlösers Strategie

Des Erlösers Strategie ist offensichtlich. In Matthäus 13, 38 sagte er: „Das Feld ist die Welt.“ Das ist nicht das Feld für „die“ Gemeinde, *es ist das Feld für deine lokale Gemeinde“ Jesus Christus erwartet völlig von dir, dass du dich der gesamten weiten Welt annimst!* Die Symbole, die Jesus für Christen und das Evangelium verwendete, werden durch einen gemeinsamen Nenner zusammengehalten. Sie sind alle durch die Vorstellung des Durchdringens charakterisiert. Jesus verwendete Symbole wie Licht, Salz, Schlüssel, Brot und Wasser. Licht ist wertlos, es sei denn, es durchdringt und vertreibt die Dunkelheit. Salz ist unnütz, wenn es in der Schachtel oder dem Salzstreuer bleibt; es muss den Salat oder die Kartoffeln durchdringen. Ein kleiner Junge sagte: „Salz ist das Zeug, was die Kartoffeln ruiniert - wenn du es weglässt.“ Schlüssel sind funktionslos, außer sie durchdringen das Schloss. Brot hat wenig Wert ausserhalb des Essers, und Wasser begegnet nicht den Nöten des durstigen Menschen, es sei denn, es dringt in ihn ein. Genau so sollen Christen fortwährend die Welt durchdringen.

Jemand sagte: „Du kannst das Wort ‚Gott‘ nicht ohne das Wort ‚go‘ darin buchstabieren, du kannst das Wort ‚Evangelium‘ nicht ohne das Wort ‚ge(h)‘ buchstabieren, genausowenig kannst du dem Evangelium folgen und ein guter Diener Gottes sein, es sei denn, du gehst - *unter seinen Bedingungen*. Das Christentum ist zentrifugal in seiner Natur und Vorschubkraft und nicht primär zentripetal. Jeder Christ muss hauptberuflich (als ein Christ) an einer Front des Durchdringens leben, ob diese Front ein wissenschaftliches Labor, eine Bücherei, eine Fabrik, eine Obstplantage, eine Auslieferungsrouten, ein Geschäftsführer-Schreibtisch, ein Weltraumzeitalter-Jet, eine psychiatrische Klinik oder eines Pastors Studierzimmer ist. Unsere „Welt“ ist, wo immer wir unter Menschen sind. In Lukas 10, 1-3 sagt uns die Bibel, dass „der Herr zweiundsiebzig Männer [besimmte] *und sie zu zweien [aussandte]. Sie sollten vor ihm her in alle Städte und alle Ortschaften gehen, durch die er kommen würde*. Er sagte zu ihnen: »Hier ist eine reiche Ernte einzubringen, aber es gibt nicht genügend Arbeiter. *Bittet den Herrn, dem diese Ernte gehört, dass er Arbeiter schickt, um sie einzubringen*. Und nun geht! *Ich sende euch wie Lämmer mitten unter Wölfe.*« Beachte sorgfältig die Wortgruppen, die ich hervorgehoben habe. Welche Welt steckt in diesen Versen! Jeder Christ sollte ein Bahnbrecher, ein Vorbote für die Wiederkunft Christi sein, „in allen Ortschaften, durch die er kommen würde.“ Lämmer unter Wölfen können nur hoffen durch ein Wunder zu überleben!

Übrigens ist das Wort „geht“ im Aussendungsbefehl KEIN BEFEHL. Es als einen Befehl zu betrachten bedeutet, das Konzept „der Leiter der christlichen Hingabe“ zu fördern. Wenn es ein Befehl wäre, würde jeder, der an einen entfernten Ort geht, um das Evangelium zu predigen, oder Zeuge für Christus zu sein, als etwas besonderes betrachtet werden. Aber das Verb bedeutet „während du gehst“, oder sogar, „wenn du schon unterwegs bist.“ Jesus würde niemals so sinnlos handeln und uns einen Befehl geben etwas zu tun, was wir bereits tun! Wo ist deine Gemeinde Dienstag Nachmittag um drei? Ist sie im Gemeindehaus? Nein, sie ist „am gehen“. Die Frage ist nicht: Warum geht die Kirche nicht hinaus in die Welt? Sie lautet vielmehr: „Verrichtet die Gemeinde ihre Aufgabe indem sie durchdringt?“

Vor einigen Jahren war ich in einer großen, schönen Stadt im Ausland. Ich predigte dort in der englischsprachigen Gemeinde an einem Sonntag morgen. Ich kam wesentlich früh an, so dass ich die Leute bei ihrer Ankunft begrüßen konnte. Ich habe einen ziemlichen Schock von den Leuten bekommen. Die meisten Amerikaner waren Angestellte einer internationalen Öl-Firma und hatten hochbezahlte Jobs. Als ich sie fragte, wie sie ihre Zeit hier genießen würden, beklagten sich alle über Monotonie und Langeweile. Viele wurden für zwei Jahre dorthin entsandt. In meiner Predigt fragte ich sie, wieso sie die Sprache nicht lernen würden und/oder sich nicht mit Traktaten in der Landessprache bewaffnen und missionieren, evangelisieren und Seelen gewinnen würden, während sie dort waren. Sie ließen diese Möglichkeit, anscheinend ohne eine Sekunde darüber nachzudenken, ausser Acht! Verstehst du, jemand hat uns eine Märchengeschichte verkauft, die zu einem radikalen Verrat an Jesus und seinem Aussendungsbefehl führt. Sie „gingen“ (sogar durch eine Öl-Firma finanziert), aber waren sich ihrer Verantwortung nicht bewusst, „als sie unterwegs waren“.

Der Ersatz Satans

Satan hat ein spitzfindigen Ersatz in die Mentalität der Gemeinde eingemischt. Zwei der bedeutendsten Worte im Evangelium sind „komm“ und „geh“. Einmal zu Christus gekommen (Matthäus 11, 28-30, zum Beispiel), sollen wir „gehen“ und allen Menschen „erzählen“, was wir in Christus gefunden haben. Satan ist der Meister-Manipulator und -verdrehen von Worten. Er führte eine langsame Perversion von „geh und erzähle“ zu „komm und höre“ in der Gemeinde ein. Ein Sozialist beobachtete und karikierte die Kirche mit folgenden Worten: „Das Motto von Christen scheint zu lauten, ‚Komm hier hin und bekomme Gottes Botschaft und geh in den Himmel, oder bleib fern und geh in die Hölle!‘“ Paul Little sagte: „Das Problem ist nicht, dass das *Evangelium* seine *Kraft* verloren hat, das Problem besteht darin, dass die *Kirche* ihre *Zuhörer* verloren hat.“ Jemand anders sagte: „Der Heilige Geist kann nicht Gläubige und Stühle erretten, dennoch ist die Kirche voll mit beidem!“

Betrachte einen medizinischen Vergleich. Stell' dir vor, das Gesundheitsamt würde eine Scharlachfieberepidemie fürchten. Was würde es tun, um die Krankheit

daran hindern, sich zu verbreiten? Es würde die Krankheitsüberträger isolieren. Es würde die Infizierten unter Quarantäne stellen und somit das Fieber zurückhalten. Stell' dir vor das *Höllennam* würde eine Epidemie von neutestamentlichen Christen aufhalten wollen. Es würde sicher alles in seiner Macht stehende tun, um die „Überträger“ zu isolieren und so die Verbreitung zu stoppen. Und das ist genau das, was der Kirche im großen Stil wiederfahren ist. Wir haben eine Art „heiligen Haufen“ innerhalb der Kirche entwickelt. Das Team scheint nie dort „in den Riss“ zu treten, wo sich alles tummelt, was aber notwendig ist, wenn dieses Spiel in einem Sieg resultieren soll. Und einige mögen die Gemütlichkeit und Sicherheit dieses Arrangements. Hast du letzten Endes jemals von einem Football-Spieler gehört, der im getummel verletzt worden ist? Wir sind also dabei unsere Strategie zu planen, den Feind zu analysieren, die Besprechungen zu rezitieren und sogar unsere Teamkollegen zu kritisieren. Wir sind besorgt über Mitgliedschaften, Programme, Gebäude und Finanzen. Wir haben unsere wöchentlichen Showparaden und unser Hauptbefehl scheint „so wie immer“ zu lauten. Vergib' mir die vielzahl an Metaphern, aber du verstehst sicher was ich meine. Wir vervielfältigen fortwährend unsere religiösen Aktivitäten, perfektionieren unsere organisatorischen Programme, erweitern und entwickeln unsere denominationalen Institutionen und stärken unsere gemeindlichen Strukturen und alles was wir in vielen, vielen Gemeindesituationen vollbringen, ist uns selbst zu *erhalten und unterhalten!* *Der Teufel muss schrecklich glücklich sein!* Die typische Gemeinde lebt fast ausschließlich in seinem Ersatz, anstatt in des Erlösers Strategie.

3. Erweitern der Vision

Der dritte Punkt in unseres Herrn Aussendungsbefehl ist das ständige *erweitern der Vision*. „Alle Nationen“ sind der Wirkungsbereich des Aussendungsbefehles.

Des Erlösers Strategie

Lass' uns selbst noch einmal daran erinnern - Jesus Christus spielt keine Spielchen mit uns. Er erwartet voll uns ganz, dass wir uns der ganzen weiten Welt „annehmen“. Und er hat uns einen Plan gegeben, mit dem wir es vollbringen können! Christ, ist es deine Absicht, *alle Nationen* einschlägig zu verändern, indem du „*Menschen zu Jüngern machst?*“ Nichts weniger als diese gigantische Aufgabe ist unseres Herrn Befehl. Einschlägige Weltveränderung ist unsere Mission. *Unser Ziel muss es sein, die gesamte Welt bis zum Ende der Erde und bis zum Ende der Zeit zu benachrichtigen und einschlägig zu verändern.*

Der dritte Punkt im Aussendungsbefehl könnte genau so gut der Wichtigste von allen sein. An dieser Stelle entsteht die Motivation, Menschen zu Jüngern zu machen. Ich möchte an diesem Punkt etwas mehr Platz aufwenden, um sicher zu stellen, dass wir das Ausmaß verstehen, in dem der Aussendungsbefehl, die gesamte Welt

einschlägig verändern will. Dr. D. Martyn Lloyd-Jones schrieb in seinem Buch **The Miracle of Grace** (das Wunder der Gnade): „Ich würde nicht zögern zu sagen, dass das gründliche Überprüfen unseres eigenen Glaubenslebens nicht weiter entwickelt ist, als unsere Einstellung gegenüber den Missionsvorhaben der Gemeinde.“ Ich möchte den Worten dieses geistlichen Giganten noch hinzufügen, dass die „Missionsvorhaben der Gemeinde“ nicht nur das Aussenden von Gläubigen mit einer besonderen Bürde in ferne Länder ist. Es beginnt im Herzen *jedes* Gläubigen und wird erfüllt, wenn jeder Gläubige weltbewusst, welterlegen, weltvisionärer Jünger Jesu Christi wird und andere weltvisionäre, weltverändernde, sich multiplizierende Jünger schafft.

Ist deine persönliche Vision eine „gottgroße“ Vision? Wie weit reicht deine Absicht, etwas zu verändern? Der Maßstab für deine Effektivität als Jünger Christi könnte in der Antwort auf folgende Fragen gesehen werden: Wie weit reicht dein Einfluss? Wie groß ist dein Wirkungskreis? Jesaja 54, 2 besagt: „Mach dein Zelt größer! Spanne deine Zeltdecken aus, ohne zu sparen! Verlängere die Seile und schlag die Zeltplöcke fest ein!“ Dieser Vers bietet das perfekte Motto für Jünger-schaffer (alle wahren Jünger Christi), und er ruft auf, unaufhörlich die Vision jedes Gläubigen zu erweitern, um die ganze Welt einschlägig zu verändern.

Ich bitte dich erneut, dich der Frage zu stellen: Wie groß ist dein Wirkungskreis? Wirkst du unter einer *hut*großen Vision, mit einem christlichen Leben, welches im Großen und Ganzen um deines eigenen überlebens und belohnens willen beginnt und aufhört? Oder ist deine Vision *Regenschirm*-groß und umfasst etwa zwei Personen? Oder *Telefonzellen*-groß, höchstens drei oder vier inbegriffen? Oder *Zimmer*-groß, ein paar Freunde inbegriffen? Oder *Haus*-groß, etwa 25 oder 50 gefällig? Oder *Kaufhaus*-groß, mehrere hundert unter sich vereinend? Oder *Einkaufszentrum*-groß, fähig mehrere tausend aufzunehmen? Oder strebst du eine *Himmel*-weite Vision an, welche *jedes menschliche Wesen auf der Erde und alle zukünftigen Generationen* miteinbeziehen würde? Denk' dran, dass uns der Aussendungsbefehl eine Jesus-große, Gott-große Vision auferlegt hat und wir sollen zunehmend wie Christus werden, folglich auch den Charakter Gottes annehmen. Wir sind bei unserer Bekehrung „Teilhaber der göttlichen Unsterblichkeit“ (1. Petrus 1, 4) geworden und der Rest unseres Lebens sollte damit verbracht werden, mit der Entfaltung seiner Natur in uns zu kooperieren. „Er muss immer größer werden, und ich immer geringer“ (Johannes 3, 30). Ein Teil dieses Wachstums beinhaltet notwendiger Weise eine wachsende Identifikation mit der göttlichen Besessenheit - jede Person auf Erden mit der glorreichen Nachricht des Evangeliums von Christus zu informieren und einschlägig zu verändern.

Selbst wenn man die Evangelien nur oberflächlich liest, wird klar dass Jesus darauf aus war, die gesamte weite Welt zu durchdringen, zu informieren und zu verändern. Er hätte sagen können, "Ich bin das Licht von Galiläa", aber das tat er

nicht. Er sagte: „Ich bin das Licht der Welt“ (Johannes 8, 12). Er sagte nicht: „Ich bin das Licht der Baptisten oder Presbyterianer oder Methodisten.“ Er sagte nicht: „Ich bin das Licht der wohlherzogenen, oder der belesenen, oder der wohlgenährten.“ Er hätte sagen können: „Denn so sehr hat Gott die Juden geliebt“, aber das tat er nicht. Er sagte: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt“ (Johannes 3, 16). Jesus hat mit Nachdruck wieder und wieder klar gemacht, dass er kein kleineres Gebiet, keine kleinere Menschenmenge, als die gesamte Weltbevölkerung jemals im Sinn hatte. Er ist das einzige geistliche Licht für jedes Land und für jede Person in jedem Land auf der Erde.

Es wird erzählt, dass die Soldaten der Armee Napoleons in ihren Rucksäcken eine Weltkarte in den drei Farben der französischen Flagge mit sich trugen. Sie waren „Sträflinge“, „Gefangene“, „Häftlinge“, „Sklaven“ der Vorstellung, die Welt für Frankreich einzunehmen. Christliche Brüder und Schwestern, unser souveräner Herr hält die brennende Vision der gesamten Welt vor die Augen seines Volkes und hat jeden Einzelnen gebeten, sie den Weg in ihre Herzen brennen zu lassen. Und diese Vision muss unsere Gedanken, unsere Pläne, unsere Träume und unsere Aktivitäten ständig vereinnahmen, solange wir leben. Wenn die Vision einmal beginnt uns zu ergreifen, werden wir erkennen, dass Jesus einen Plan für uns demonstriert hat - dir und mir als Individuen - um die Vision durchzuführen und zu erfüllen. Darum geht es, wenn wir von visionärem Jünger-Produzieren sprechen! Ist das groß, oder ist das groß?

Denke über folgende Frage in deinem Herzen nach. Haben die Bibel und das Christentum in irgendeinem der fünfzig Staaten der USA ihren Ursprung? Nein, das Christentum ist ein „Import“ in diese Vereinigten Staaten. Jesus wurde nicht in meinem Straßenviertel oder meiner Nachbarschaft geboren. Die Bibel war ursprünglich nicht in Englisch verfasst worden. *Wir Christen in Amerika sind das Resultat von christlichen Missionaren.* Sind wir engagiert unseren Part in der Welt zu erfüllen, den diese Missionare für uns erfüllt haben? Wenn du einer der Verlorenen in Asien, Afrika oder Lateinamerika wärst, würdest du wollen, dass dir jemand die Botschaft von Licht und Leben bringt? Sicher müssen wir selbstzentrierten Christen und unsere introvertierten, institutionalisierten „Überlebensgemeinden“ ernsthaft Buße tun und die Barmherzigkeit und Vergebung unseres Herrn erbeten, denn wir haben versucht ihn zu unserem Besitz zu machen (so wie die Juden es taten) anstatt uns von ihm besitzen zu lassen. Und unsere Buße muss von solch einer Tiefe sein, dass sie zu einer *Korrektur* dieses tragischen „humanistischen Christentums“ (mein Ausdruck ist in sich ein Widerspruch) führt.

John Oxenham, schrieb in seinem Band ***Bees in Amber*** („Bienen in Bernstein“):

*Ich höre eine klare Stimme rufen, rufen,
Ausrufen in der Nacht,
O, ihr, die ihr lebt im Licht des Lebens,*

*Bringt uns das Licht!
Wir sind in den Ketten der Dunkelheit gebunden,
Unsere Augen empfangen keine Sicht,
O, ihr, die ihr nie gebunden oder blind ward,
Bringt uns das Licht!
Ihr könnt nicht - ihr sollt uns nicht vergessen,
Draußen hier in der dunkelsten Nacht,
Wir sind ertrinkende Menschen, wir sind sterbende Menschen,
Bringt, O bringt uns das Licht!*

Nun, Christ, leg' mir keine Theologie vor, oder Beweistexte, die mir erzählen, dass Menschen ohne Gott tot sind und nicht so reden können! Ich weiß das. Glaube mir, ich weiß das! Das ist nicht die Weise, in der gottlose Menschen leben, denken oder sprechen - aber es auf diese Weise muss jeder Gläubige denken! Wir können den Toten den toten Menschen weder beschreiben, noch können wir Lebensimpulse, Handlungen und Reden von ihnen erwarten. *Genau so wenig können wir erwarten, dass sie von den Toten auferstehen, ohne die Stimme zu hören, die die Toten auferweckt!* Römer 10 macht das klar: keine *Verkündigung* für verlorene Menschen ohne *Ausgesandte*, die die Botschaft verkünden, kein *hören*, ohne so eine *Verkündigung*, kein *Glaube* ohne *hören* und keine *Erlösung* ohne *Glaube* (Römer 10, 12-17)! Wo beginnt das in praktischer Realität? Mit dem aussenden und dem mitteilen! Ist unsere Gemeinde der aussendende Teil? Macht sie Aufwendungen für das Aussenden, so dass die Botschaft mitgeteilt werden kann? *Die einzige Alternative ist radikaler Ungehorsam gegenüber dem Befehl des Königs der Könige und Herrn der Herren.* Wie werden unsere Gefühle und Gedanken vor dem Richterstuhl Christi aussehen, wenn unsere Dienste auf Gebäude, Budgets, Körper, Broschüren, Prahlerei, usw. fokussiert sind?

Kurz vor der Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, besuchte Charles Kingsley die Neu-Hebriden-Inseln im Südpazifischen Ozean und war entsetzt über die Wildheit und den Kannibalismus, der dort herrschte. Auf seinem Rückweg nach Großbritannien schrieb er einen harschen Artikel, in dem er äußert, dass die Britische Regierung der Menschheit einen Dienst erweisen würde, wenn sie ein Kriegsschiff schicken würde, die die Eingeborenen wie schädliche Fliegen in das Meer schmettern solle, weil sie so unmenschlich wären und nichts jemals getan werden könnte, um sie zu bessern.

Allerdings gab es andere, die mit Kingsleys Befund notwendigerweise nicht übereinstimmten. Unter ihnen war ein hingegebener Christ namens John Paton von Dumfries, Schottland. Paton glaubte, dass das Evangelium von Jesus die Kraft Gottes zur Rettung ist (Römer 1, 16), und dass das Evangelium eine beschleunigende Kraft beinhaltet, die diese Toten in der Sünde auferstehen lässt (Epheser 2, 1). Nach langen Reiseanstrengungen, erreichte Paton die Insel Tana in den Neu-Hebriden und in ständiger Gefahr um sein Leben predigte er diesen unwissenden Leuten Christus. Als

Paton starb, errichteten die Eingeborenen selbst einen Grabstein über seinem Grab, der folgende Inschrift trug: „Als er kam, gab es kein Licht. Als er starb, gab es keine Dunkelheit.“ Heute, liebe Freunde, können wir spielend den größten Teil der Erde bei moderaten Kosten und mit geringem Reiseaufwand durchdringen. Wir „sitzen“ auf gewaltigen Ressourcen, welche verwendet werden könnten, um zu evangelisieren und unermessliche Horden von Menschen auf der ganzen Welt zu Jüngern zu machen. Tausende von Christen, Gemeinden und verlorenen Menschen nah und fern würden unsere Liebe in ihrem Land willkommen heißen und darauf ansprechen; und meistens sitzen wir in vereinnahmender Desillusion in toten und sterbenden Gemeinden hier in Amerika. „Wo keine Vision ist, geht das Volk zugrunde“.

Am gleichen Tag als Pearl Harbor von Japanischen Bombern angegriffen wurde, traf er einen zynischen Bekannten getroffen, der mit einem Grinsen auf dem Gesicht und einem verhöhrenden Ton in seiner Stimme fragte: „Nun, was denkst du jetzt von deinen Japanern?“ Worauf der Missionar ruhig, aber zuversichtlich, gleich einem Stoß mit einem Schwert, antwortete: „*Meinen* Japanern geht es sehr gut, danke, sie ruhen in dem Frieden Gottes. Wenn du über die anderen sprichst, die soeben die Amerikanische Flotte bombardiert haben, das sind *deine* Japaner - diejenigen, für die *du* verantwortlich warst, aber nichts getan hast. *Sie* verursachen den Ärger. Aber *meinen* Japanern geht es sehr gut, danke, sie vertrauen auf den Herrn Jesus Christus.“ Freunde, was ist mit „unseren“ Brasilianern, unsern Chilenen, unseren Honduranern, unseren Guatemalern? Was ist mit unseren Philipinos, unseren Indonesiern, unseren Mongolen, unseren Chinesen, unseren Neu Guineanern, unseren Jugoslawen, unseren Irakis? Frank Laubach sagte: „Wenn die Amerikaner vor dem Zweiten Weltkrieg so viel Geld in die Mission in Japan gesteckt hätten, wie in *ein Schlachtschiff*, dass in Pearl Harbor gesunken ist, hätten wir in diesen Krieg wahrscheinlich nie kämpfen müssen.“ Bist *du* in irgendeiner echten Art und Weise involviert in massiver *Weltveränderung*? Bist *du unterwegs* als ein *Ausgesandter*, um Christus bekannt zu machen? Wenn nicht, warum nicht?

William James, der Harvard-Psychologe schrieb als Junge über ein Haus in Chocorua, New Hampshire: „Oh, es ist das entzückendste Haus, dass ich je gesehen habe. Es hat vierzehn Türen, alle öffnen sich nach außen hin.“ Die Sicherheitsvorschriften, die die staatsbürgerlichen Regulierungen unseren Kirchengebäuden auferlegen, nämlich dass eine Kirchentür aus Sicherheitsgründen nach außen hin geöffnet werden muss, sprechen Bände von Weisheit für uns. Ein Christ, eine Gemeinde, eine verzehrende Vision, die mit allen Türen nach außen öffnend operiert, ist eine „entzückende“ Sache, aber offen gesagt, der introvertierte Christ, die introvertierte Gemeinde, sollte lebendig gefressen werden mit seiner (ihrer) eigenen Verzweiflung, Desillusion, Frustration und Niederlage!

Unsere Welt ist in ihrer Größe zusammengeschrumpft wie ein Ballon, aus dem die Luft gelassen wurde. Das Flugzeug macht es einer Person möglich, in der

Morgensonne von London nach New York zu fliegen. Ich reise niemals Übersee, ohne eine Anzahl von weltumspannenden Reisenden zu treffen. Eine Stimme für das Radio aufgezeichnet, wird auf der anderen Seite der Erde früher gehört, als im hinteren Teil des Hörsaals, wo die Worte ausgesprochen wurden. Eine Szene für das Fernsehen gefilmt, wird in fernen Orten exakt zum Zeitpunkt des Geschehens gesehen. Wir leben im Garten (Wohnzimmer?) der Welt. Die ganze Welt ist eine kleine Nachbarschaft geworden. Was tun wir für unsere Nachbarn?

Ich schaue zurück auf mein letztes Pastorat von zehn Jahren und versuche mich an die Wege zu erinnern, mit denen wir versuchten, eine Weltvision und eine Weltveränderung unter den Mitgliedern des Leibes zu entwickeln:

(1) Wir haben einen „spare dein Wechselgeld“ Plan angewendet. Jedes Mitglied wurde ermutigt, seine Taschen am Ende jeden Tages zu leeren und alles Kleingeld für die Mission zur Seite zu legen, mit Ausnahme von einer Münze für jede Denomination - einen Penny, ein Fünfcentstück, ein Zehncentstück, einen viertel Dollar und einen halben Dollar. Im Dezember hatten wir dann einen „Missionsmarsch“, bei dem wir all diese Opfertgaben vor den Herrn brachten, damit er es multiplizieren würde für die Enden der Welt.

(2) Wir haben einen „Dollar-pro-Woche-für-Mission“ Plan angewendet. Wir haben jedes Mitglied gebeten, einen extra Dollar pro Woche (welchem Amerikaner würde der fehlen?) für die Weltmission zu geben.

(3) Wir haben ein „funktionstüchtiges Missionskomitee“ ins Leben gerufen. Wir haben Mitglieder ernannt, die den größten Weltmissions-Geist und -Blick hatten und haben sie gebeten, „die Welt“ ständig „vor unsere Augen zu führen“. Wir haben vierteljährliche Gottesdienste einem missionarischen Schwerpunkt gewidmet - mit Missionaren als Sprechern (Frauen und Kinder inbegriffen), Vorlesungen von Briefen von Missionaren, besonderem Gebet für „unsere“ Missionare, usw.

(4) Wir haben den „Heim für Missionare“-Plan angewendet. Wir besaßen zwei Häuser, in denen wir regelmäßig beurlaubte Missionare beherbergten und haben sie gebeten, unsere Gemeinde mit ihren Informationen und ihrem Einfluss zu „durchqueren“.

(5) Wir haben den „erforsche unsere Welt“-Plan angewendet. Wir haben um geografische, politische, wirtschaftliche, usw. Informationsvorträge über die vielen Nationen der Welt gebeten. Wir haben besonders versucht, mehr über die „reifen“ Gebiete zu lernen, was Gebieten entspricht, die am meisten auf das Evangelium ansprechen.

Als Vorbild haben wir folgendes Grundprinzip verwendet. Angenommen, du besädest einen Fruchtbstgarten. Im Feld A würde ein Arbeiter fünf Scheffel pro Stunde ernten. In Feld B würde es fünf Stunden benötigen, um nur ein Scheffel zu ernten. In Feld C würde man gar nichts ernten können, weil die Früchte noch grün sind. Wenn dir dreißig Arbeiter zur Verfügung ständen, wohin würdest du sie senden? Ich denke, ich würde neunundzwanzig von ihnen in Feld A schicken, damit dort keine Früchte verloren gingen. Ich würde den Übrigbleibenden hinschicken, dass zu tun, was in Feld B möglich wäre und ihm auftragen, auch ein Auge auf Feld C zu werfen. Die Arbeitsplatzbeschreibung für diesen einen würde lauten, mich wissen zu lassen, wann diese Felder auch reif sind, so dass ich mehr Personal umbesetzen könnte. Jesus hat sich selbst als den „Herrn der Ernte“ (Matthäus 9, 38) bezeichnet. Hat er sein Geschäft fehlgeleitet? Sicher nicht, aber typischerweise haben seine Arbeiter ihm nicht zugehört. Hast DU den Herrn der Ernte gebeten, „mehr Arbeiter zu schicken, um die Ernte einzubringen“? Denk’ dran, „die Ernte ist die Welt“ (Matthäus 13, 38).

(6) Wir haben den „sende einen Missionar“-Plan angewendet. Wie könnte ich als Pastor jemals zufrieden sein, wenn Gott nicht die jungen Leute der Gemeinde, in der ich diene, berufen würde, oder meinen Wirkungskreis nicht auf Missionswerke in der ganzen Welt ausrichten würde? Ich würde meinen Dienst sicherlich für verdächtig halten. Erst vergangene Woche hatten wir einen Gast bei uns zu Hause, der nach verschiedenen Stationen im Orient (in einem „geschlossenen“ Land), gerade lange genug in die Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist, um mehr Unterstützung zu gewinnen und seine Lehrfähigkeiten zu erweitern, damit er weiterhin ein „unformeller, Amateurmissionar“ (das ist lachhaft; diese Vision beherrscht ihn!) in jenem dunklen Land sein kann. Vor über einem Jahr war er dienlich darin, einen jungen Mann für Christus zu gewinnen, und ihn in Jüngerschaft anzuleiten, und dieser junge Mann hat bereits zehn andere für Christus gewonnen! In einem „geschlossenen“ Land! Dieser „Missionar“ hat seinen Collegeabschluss als Elektroingenieur gemacht, ist dann nach vier Jahren Militärdienst wieder zurück in das College gegangen, um Computerwissenschaft zu studieren, so dass er eine Lehrposition an einer Universität in dem orientalischen Land erhalten konnte. Während ich diese Worte schreibe ist er zurück in den Staaten, um sein Computerwissen und seine Fähigkeiten zu schärfen, damit er als Lehrer besser ausgerüstet ist. Warum? Weil er eine Vision für das Jünger schaffen hat, die die Welt einschlägig verändert. Er hat mir wieder von seiner Pilgerreise durch (und Wertschätzung für) den Jüngerschaftsprozess und der weltvisionären Ansteckung der Gemeinde in der ich das Vorrecht hatte, als Pastor dienen zu dürfen, erzählt.

(7) Wir haben den „sende temporäre Missionare“-Plan angewendet. Die Welt ist jetzt offen für kurze Missionsdurchdringung von kleinen Teams aus Gemeinden in den Staaten. Das Southern Baptist International Mission Board ist eine Missionsagentur von vielen, die Kurztrips über See für jeden um des Evangeliums Willen und für

einschlägige Weltveränderung, anbieten. Die Tür zu der Welt steht einen Spaltbreit offen. Ein stetiger Strom von wachsenden, fröhlichen, motivierten, einschlägigen Christen sollte sich durch sie hindurch feilen, bis an die Enden der Erde. Einige „Mega-Kirchen“ sollten mindestens 1.000 Leute pro Jahr in weltumspannende Missionsprojekte senden. Ich persönlich war auf mehreren hundert größeren Missionseinsätzen, während ich zu Hause einen sehr ausgelasteten Terminplan fortgeführt habe. Eben diese Woche sagte ein Gemeindeglied, dass unsere Stadt besuchte, zu mir: „Ich hätte Angst in ein Land zu gehen, welches sich außerhalb der Vereinigten Staaten befindet.“ Angst? Das sollte wirklich nicht den Verstand irgendeines Christen vereinnahmen (lies 2. Korinther 11, 23-33 und betrachte, wie sehr Angst den Tagesablauf von Paul dem Apostel beherrschte). Traurigerweise hat mein Freund mir nur bekannt, wie seine Gemeinde versagt hat, ihn mit dem Aussendungsbefehl Christi anzustecken.

(8) Wir haben den „studiere Weltreligionen“-Plan angewendet. Das ist selbsterklärend und beinhaltete, wenn möglich, Zeugnisse von Bekehrten aus anderen Weltreligionen.

(9) Wir haben den „mache Mission bekannt“-Plan angewendet. Wenn der Aussendungsbefehl, als die Dynamik des Evangeliums, den Verstand eines Pastors sprengt, wird er diese Besessenheit zwangsläufig in jeder Situation kommunizieren. Er wird die Beziehung zwischen jeder wesentlichen Doktrin und diesem Plan überprüfen. Er wird jeden Gottesdienst und jede Präsentation des Evangeliums mit dieser Leidenschaft „durchbluten“. Er wird seine Leute der missionarischen Hingabe von visionären Gläubigen aussetzen. Er selbst wird zu so vielen Missionsfeldern wie möglich gehen und wird so viele seiner christlichen Gefährten wie möglich mitnehmen.

Christ, „träumst du Träume“ und „siehst du Visionen“ über einschlägige Weltveränderung? „Ta ethne“ - alle ethnischen Gruppen, alle Nationen - über der Straße und in der Welt. Hat Gott dich mit einer „Atlas-Attacke“ getroffen - so dass du das Wort im seines Willen „hinausträgst“? Verfolgst du des Erlösers Strategie oder erliegst du dem Ersatz Satans?

„Gipfel III“, eine Konferenz über die Person Christus und sein erlösendes Werk, wurde im Dezember 1986 in Chicago abgehalten. Dr. Ralph Winter, Generaldirektor des U.S. Zentrums für Weltmission war einer der Anwesenden. Er war einer von zwei Personen, die gebeten wurden, am Ende der Konferenz das Thema und dessen Darbietung anzusprechen. In seiner Ansprache machte er darauf aufmerksam, dass die Darbietung keinerlei Bezug zur Aufgabe der Christen und der Gemeinde hatte, eine Zeugnis gebende Haltung für Christus und sein Werk gegenüber der Welt zu haben. Kurz gesagt, die Verantwortung von Gläubigen zum Zeugnisgeben in der Welt wurde gar nicht erwähnt.

Als Dr. Winter seine Ansprache beendigte, sah der Vorsitzende der Sitzung, ebenfalls ein hervorragender und renommierter christlicher Gelehrter, Dr. Winter mit einem schiefen lächeln an und sagte: „Nun, wir hätten wissen sollen, dass du früher oder später auf dein Hobby zu sprechen kommst.“ Sollte einschlägige Weltveränderung das *Hobby* einiger fanatischer Enthusiasten sein, oder ist es der *Herzschlag* eines jeden - JEDEN- Christen? *Können wir die Herrschaft von Jesus Christus wirklich beteuern und zur gleichen Zeit den einzigen Auftrag ignorieren, den er uns je als Marschbefehl gab?* Könnte darüber hinaus irgendeine Gruppe von Christen über die Person und das Werk Christi akkurat oder adäquat diskutieren, ohne seinen Fokus auf die Welt zu aufzuführen? Es obliegt uns diese Fragen bis zu einer zufrieden stellenden Schlussfolgerung durchzudenken. Die Wahrheit ist, dass *jeder Christ ein Welt-Christ sein sollte. Er sollte hingegeben sein, andere anzustecken, für Missionare, Missionsfelder und andere Christen Fürbitte zu halten, die Welt zu invasieren, Informationen aufzunehmen und folglich Gott einzuladen, sein Leben für einschlägige Weltveränderung zu maximieren.*

Freunde, unsere Welt brennt - lichterloh mit Veränderung, Aufruhr, Verzweiflung, Revolution, Gewalt, Krieg - alles perfektes Rohmaterial für das Evangelium. „Revolutionen pro Minute“ treten auf. „Bedeutet das nichts für euch, jene die ihr vorbei geht?“

Eine der Geschichten in Washington Irvings Skizzenbuch ist die bekannte Geschichte eines launenhaften Charakters namens „Rip Van Winkle“. Rip, du erinnerst dich sicher daran, viel in einen zwanzigjährigen Schlaf - um seiner eigenen Nutzlosigkeit, Langeweile und böartigen, argen Frau zu entfliehen. Als er in den Schlaf fiel, war sein Heimatstaat New York einer der Amerikanischen Kolonien unter Englischer Herrschaft und bekämpfte die Tyrannei die die Menschen dort unterdrückte. Aber es war nicht die „große Tyrannei“, die Rip störte; es war die kleinere, lokale, selbstzentrierte, „praktische“ Tyrannei einer unmittelbaren schlechten Wohnsituation. Durch einen langen schlaf, wurde Rip von beiden Tyranneien befreit. Christ, hörst du zu? Rips Geschichte ist scharfsinnig symbolisch. Pastoren leiden an kleinen, lokalen Tyranneien und tauchen in einen chloroformierten Schlaf unter (keine Vision, keine Dynamik, keine einschlägige Weltveränderung) - und sie sind sich nicht einmal der kosmischen Tyrannei bewusst, Satans starke Herrschaft über die ganze Welt (1. Johannes 5, 19b). Was passiert also in der Geschichte? Rip legte sich sicher schlafen und wachte zwanzig Jahre lang nicht auf. Inzwischen fand ein Unabhängigkeitskrieg statt. Als Rip schlafen ging, wurde er von George dem Dritten von England - einem König - beherrscht. Als er aufwachte, lebte er in einer demokratischen Republik und ein anderer George - General George Washington - war kurz davor die Führung zu übernehmen. Rip Van Winkle hatte seine *Augen geschlossen und schlief gerade weg durch eine Revolution!* Christ, hörst du zu? Jemand kann einfach nicht wissen was er verpasst, wenn er schläft. Kein Wunder, dass Satan dich introvertiert will - in Richtung

deiner eigenen Schuld, deiner eigenen Gebete, deinem eigenen Bibellesen, deinem eigenen Glauben, deinem eigenen Zeugnis, deiner eigenen Treue, deinem eigenen Dienst, deiner eigenen Gemeinde, deiner eigenen Sünden, deiner eigenen Ängste - ein humanistisches, Überlebenschristentum. Wach auf, Christ, und siehe auf deinen Erlöser, siehe auf deine Bibel, *siehe auf deine Welt, siehe auf deine Möglichkeit* durch neue Augen!

Der Ersatz Satans

Zurück zu Matthäus 28, 18-20, zu Punkt drei des Aussendungsbefehles. Wir haben uns ausführlich mit des Erlösers Strategie unter der Überschrift „Erweitern der Vision“ befasst. Lass’ uns an diesem Punkt einmal den Ersatz Satans betrachten. Satan wendet die Aufmerksamkeit ständig auf unsere eigenen Plagen, unser eigenes Überleben, die Firma in der wir arbeiten (und ihr Erfolg), usw. Er sucht danach, ständig unsere Vision in etwas traditionelles, institutionelles oder persönliches zu schrumpfen und als Folge dessen werden die überwältigen Massen der Weltbevölkerung niemals auch nur von Christus und dem Evangelium hören. Jesus gab uns einen Plan, die gesamte Welt einschlägig zu verändern, aber wir sind mit einem frustrierenden, desillusionierenden, unproduktiven Ersatz zufrieden. Welchen Plan verfolgst du, des Erlösers Strategie, durch die du - ja, DU - die Welt einschlägig verändern kannst, oder Satans Ersatz, der eine ständige Minderung der christlichen Gemeinschaft sicherstellt und garantiert, dass Milliarden von Menschen uninformiert zu Grunde gehen?

4. Evangelisieren

Der vierte Punkt des Aussendungsbefehles lautet *evangelisieren*. Im Aussendungsbefehl finden wir sieben Verbformen, aber nur einen Befehl (das einzige Verb im Imperativ), nämlich „macht Menschen zu Jüngern“. Um genau zu sein, ist es das einzige Verb im Imperativ im ganzen Absatz (Matthäus 28, 16-20): „macht Menschen zu Jüngern“. Dieses „evangelisieren“ ist eine ganz bestimmte Art von Evangelismus, nämlich keine „Entscheidungen für Christus“ zu bekommen, sondern eher „Jünger“ zu bekommen, die die Welt revolutionieren werden.

Des Erlösers Strategie

Denke sorgfältig darüber nach: da es sich um einen Befehl von Jesus handelt - sein *einzig*er Marschbefehl für seine Gemeinde - ist es unmöglich, ein echter Jünger zu *sein*, es sei denn du *machst* Jünger - *nach seinen Bedingungen und nach seiner Strategie*. Der „macht Jünger“-Teil ist kein *Zusatz* von Jesus’ Plan, sondern der einzige Befehl an sich. Es geht nicht um „Bekehrte“, sondern um „Jünger“. Also fordert des Erlösers Strategie an diesem Punkt nicht einfach Seelen zu gewinnen, sondern Menschen zu Jüngern zu machen. Das bedeutet, dass Jesus das, was er mit seinen

unmittelbaren Jüngern machte, auch ihnen befehligte zu tun. Sie sollten die gleiche Strategie, die gleiche Disziplin und den gleichen Prozess bei anderen anwenden, die Jesus auch bei ihnen anwandte. Mein lieber Freund, bitte lese diesen ganzen Absatz langsam, sorgsam und im Gebet, mehrere Male, bevor du weiter fort fährst. Wir werden das Wort „Jünger“ später noch näher beleuchten.

Der Ersatz Satans

Was ist der Ersatz Satans bezüglich Menschen zu Jüngern zu machen? Ein Bestandteil seines Planes ist, verlorene Menschen verloren zu halten, oder sie davon abzuhalten, errettet zu werden. Ein zweiter Aspekt ist, die Gläubigen davon abzuhalten, weltvisionäre, einschlägige Weltveränderer-Jünger zu sein. Oder, wenn Gläubige zu Jüngern werden, ist es Satans Absicht, sie Jünger einer falschen Einstellung oder einer falschen Prozedur zu machen; alles was sie daran hindert, echt zu sein, wie Christus zu sein, neutestamentliche Jünger zu sein.

5. Einziehen der Evangelisierten

Der fünfte Punkt des Aussendungsbefehles lautet: *Einziehen der Evangelisierten*. „Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Des Erlösers Strategie

Des Erlösers Strategie für jeden Gläubigen, ist eine Identifikation mit Jesus Christus, die den Gläubigen als tot erklärt für alles, wofür er bisher gelebt hat, und eine Wiederauferstehung, was bedeutet, dass er jetzt nur für Christus lebt. Durch die Taufe, erkennt ein Gläubiger in Christus den Tod seiner Vergangenheit an - die Vergangenheit seiner Sünden, sein vergangener Egoismus, seine vergangene Motivation, sein vergangener Lebensstil, seine vergangenen Denkmuster - seine gesamte Vergangenheit, und er erkennt an, dass er jetzt nur eine wirkliche Zielsetzung im Leben hat - die glorreiche Person und die verzehrende Bestimmung von Jesus Christus. Die Taufe ist der Abstieg in ein wässriges Grab, ein Sinnbild für das Eintreten in Christi Tod und die Wiederauferstehung von diesem Grab, ein Sinnbild für die Teilnahme an Christus Wiederauferstehung. Die Taufe offenbart also des Gläubigen völlige Beteiligung an Christi Jüngerschaft. Weil es „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ geschieht, ist der Gläubige in die völlige Beteiligung und der ganzen Person und dem gesamten Plan Gottes verwickelt. Nichts im Leben wird mehr für die eigenen Zwecke zurückgehalten. Tod hat diese Möglichkeit ausgelöscht. Wiederauferstehung hat einen anderen Weg gesichert. Jetzt ist jeder Winkel der Persönlichkeit dem Herrn Jesus Christus gewidmet.

Der Ersatz Satans

Sie sieht Satans Ersatz für diesen Punkt des Aussendungsbefehles aus? Satan ist darauf aus, die Gedanken von Menschen in zwei Extreme zu drängen. Entweder sagt er, dass die Taufe eine materielle, mechanische, rituelle Handlung ist und folglich völlig unwichtig ist. Quäker taufen überhaupt nicht - aus genau diesem Grund. Oder Satan macht klar, dass die Taufe entscheidend ist und Sünder ohne sie kein ewiges Leben haben können. So machen etwa die Campbelliten die Taufe zu dem Schlussstein ewiger Erlösung. In der Mitte befinden sich, mit der äußerst haltlosen Ansicht, dass die Taufe nur ein „bloßes Symbol“ ist, die Südstaaten Baptisten und andere Gemeindeleiter.

Ein Mann kam eines Tages mit zwei blauen Augen und einem zerschrammten und geschwollenen Gesicht auf die Arbeit. Ein Kollege fragte ihn: „Was ist denn mit dir passiert?“ „Meine Frau hat mich verprügelt“, hieß die kleinlaute Antwort. „Willst du damit etwa sagen, dass nur eine Frau dir das angetan hat?“ Seine Antwort lautete: „Hör' mal zu! ‚Nur‘ gibt es überhaupt nicht bei meiner Frau!“ Freunde, wenn wir sagen, dass irgendein Auftrag von Jesus „*bloß nur* ein Symbol“ ist, befinden wir dann nicht auf der Seite von Satans Ersatz? Nichts was Jesus jemals *sagte* ist „bloß nur“! Hast du gesehen, wie groß deine Einstellung für Jesus Christus und deine Beteiligung an Jesus Christus wirklich sind?

6. Erbauen und lehren

Der sechste Punkt des Aussendungsbefehles lautet: *Erbauen und lehren* aller Eingezogenen. „Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe.“ Auch hier steht das führende Verb im Partizip Präsens. Es deutet eine fortwährende, unablässige, ununterbrochene, andauernde Beschäftigung an.

Des Erlösers Strategie

Es gibt keinen Moment in meinem Leben als Christ, in dem ich nicht lehre! Ob durch ein vorsätzliches Beispiel, eine offenkundige Aussage, einen gezielt geplanten Lehrplan, stumme Einflussnahme, gestellte oder ungestellte Begebenheiten, ich soll ein unermüdlicher Botschafter für den Einen sein, der mein Leben ist. Jeder Gläubige soll ein Lehrer sein, ob er die Gabe des Lehrens hat oder nicht. Die Möglichkeiten der Kommunikation, die uns Heute zur Verfügung stehen, sind so zahlreich und so überzeugend, dass ein Christ kaum eine gültige Entschuldigung dafür aufbringen kann, nicht zu lehren. Kassetten über jedes vorstellbare christliche Thema und dazu produziert von göttlichen, sachkundigen christlichen Botschaftern; Videokassetten von höchster Qualität, enorme Sammlungen von Büchern die gegen Gebühr ausgeliehen oder gekauft werden können, Veröffentlichungen, die eine Vielfalt von Lehrartikeln und -studien beinhalten, usw., usw. Das Heim eines jeden Christen sollte ein Lager und

eine Umlaufstation für diese Lehrmittel sein. Jede christliche Gemeinde sollte eine Verbreitungsstation für die Wahrheit des Evangeliums sein, die alle zur Verfügung stehenden Mittel und alle zur Verfügung stehenden Mitglieder gebraucht, um Herzen, Heime, städtische Einrichtungen, usw. mit der absoluten Wahrheit des Evangeliums zu durchdringen. Jeder Christ sollte ein ausgesuchtes Ziel sein für endlose Jüngerschaft und Lehre darüber, wie man Menschen zu Jüngern macht. Weltvision und christliche Weltdienste sollten lebendig vor die Augen jedes Christen und jeder Gemeinde geführt werden. Das Ziel? Das jeder Christ und jede Gemeinde auf seinem (ihrem) Herzen hat, was Gott auf seinem hat: die einschlägige Veränderung der gesamten Welt durch die Erbauung und die Entfaltung von weltvisionären, die Welt einschlägig verändernden Christen.

Der Ersatz Satans

Wie sieht an dieser Stelle der Ersatz Satans aus? Zunächst strebt er danach, die gesalbte Lehre über die großartigen Wahrheiten der Bibel überhaupt zu verhindern. Dann versucht er, „Gottesdienstverkoster“ aus den Christen zu machen. Auf diese Weise werden sie immun für das wahre Christentum. Oder er macht Gläubige zu Analytikern oder lässt sie die Wahrheit heraussieben, so dass sie sich einbilden, dass sie die Wahrheit und den Heiligen Geist voneinander unterscheiden können. Folglich fühlen sie sich der Wahrheit und dem Lehrer der Wahrheit überlegen. Das neutestamentliche Wort für „Gehorsam“, *hupokonan*, bedeutet „von unten hören“ und beschreibt eine Person, die Gottes Wahrheit von einer ständigen, demütigen Haltung aus zuhört. James M. Barrie sagte einmal: „Das Leben ist eine lange Lektion in Demut“, und das ist in einem christlichen Leben sicher der Wahrheit entsprechend. Aber Satans Strategie ist es, die Möglichkeit dieses demütigen Zuhörens auszutilgen und dadurch den Gläubigen zurück in einen autonomen, selbstzentrierten Lebensstil zu drängen.

Satans Plan für die Gläubigen ist offensichtlich für einen scharfsinnigen, sensiblen Christen. Lass' mich ein Wort verwenden, das das Endresultat von Satans Plan beschreibt. Es ist das Wort „verwerfen“. Es ist Satans Entzückung wenn ein Gläubiger Sonntag für Sonntag in die Gemeinde marschiert und erlaubt, dass die Wahrheit vor seiner Nase vorbeizieht. Wenn dieser die Wahrheit mangels demütiger Aufnahmebereitschaft nicht in den fruchtbaren Boden eines demütigen, sensiblen, gehorsamen Herzens hineingelangen lässt, dann „verwirft“ er sie. Wenn dieser Akt wiederholt wird, verwirft er sie wieder. Es ist relativ leicht zu erkennen, dass diese wöchentliche Prozedur eines durchschnittlichen Gemeindeglieds, Sonntag für Sonntag, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr ist. Er wurde überzeugt, dass der Gemeindebesuch und das Zuhören der Predigt, das christliche Leben IST. Wenn diese Prozedur fortgeführt wird, bis eine Person tatsächlich nicht mehr in der Lage ist, sich der Wahrheit angemessen durch Zerbrochenheit, Demut und gebetsbegleiteten Gehorsam, anzupassen, tritt Gott auf den Plan und lässt das Wort „verwerfen“ wieder zurück auf den Zuhörer fallen. Er wird eine leblose, kraftlose,

visionslose „Kirchenbankkartoffel“ in der lokalen Gemeinde. Es kann sein, oder auch nicht, dass er unverhohlenen Ärger für die Gemeinde und den Pastor anrichtet, abhängig davon, wie groß seine Schuld an der Zerstreuung ist. Verstehst du, es waren Leute, die ständig in die Gemeinde gingen und ständig mit der Wahrheit „hantiert“ haben und sie ständig analysiert haben, die schuldig waren an den verwerfenden Denkweisen und der unverzeihlichen Sünde. Sie waren die Schriftgelehrten und die Pharisäer, die besten und religiösesten Menschen ihrer Tage (vgl. Matthäus 12). Satan möchte, dass wir „Cafeteria-Schlange-Christen“ werden, die immerzu die Wahrheit beurteilen und sich nur das ausspicken und aussuchen, was ihre bevorzugten Wahrheiten, bevorzugten Prediger und Gottesdienste sind. Auf diese Art wird Punkt sechs des Aussendungsbefehles durch Satans Substitutionsstrategie neutralisiert.

Christ, auf welcher Seite stehst du? Verfolgst du des Erlösers Strategie mit demütiger Emsigkeit in deinem Geist, oder „trampelst“ du auf „Gottes Innenhof“ rum als ein gewöhnlicher Zuhörer, der in Bezug auf den Aussendungsbefehl völlig unproduktiv ist?

7. Erwarte sein Eingreifen

Punkt sieben des Aussendungsbefehles ist, *das Eingreifen von Jesus Christus erwarten*. „Und ich versichere euch: Ich bin alle Tage bei euch, bis zum Ende der Welt.“ Bitte halte fest, dass das „ich versichere euch“ dem „gehete hin“ folgt. Die Verheißung der besonderen Gegenwart Christi in diesem Vers gilt nur denen, die ihre Leben in all die vorgeschriebenen Tätigkeiten zur Erfüllung des Aussendungsbefehles ausgießen. Mit anderen Worten, du bist nicht berechtigt die *Verheißung* zu beanspruchen, wenn du die *Vorschriften* nicht befolgst. Wir werden niemals die neutestamentliche *Vollmacht* erhalten, bis wir nicht der neutestamentlichen *Vorlage* folgen. Also sind die meisten unserer Gebete für den Heiligen Geist und für seine Vollmacht, verschwendete Gebete. Wozu brauchen wir diese Vollmacht? Warum suchen wir seine Fülle? Um Gottes Zustimmung für unsere Pläne zu sichern? Um unseren Ruf zu verbessern? Um ein Zeichen des Erfolgs auf unsere Anstrengungen für ihn zu setzen? Erwinnere dich an Gottes Antwort auf das Gebet des Predigers: „Mein Kind, *mit Plänen, die nicht größer sind als deine, brauchst du meine Kraft nicht.*“

Des Erlösers Strategie

Wie sieht des Erlösers Strategie aus? Sie besteht darin, dass er bei den Bemühungen jedes Jünger-Schaffers anwesend ist und dessen Leben und Taten mit der mächtigen Kraft des Heiligen Geistes segnet. Jesus sagte: „Ich versichere euch, Ich *selbst* (dieses Wort ist sehr einfühlsam) bin alle Tage bei euch, bis zum Ende der Welt.“ Jeder Christ, der von diesem Versprechen (um genau zu sein ist es ein *Fakt* und kein einfaches Versprechen) ausgeschlossen ist, ist ein unzulänglicher, unfähiger,

ungenügender, machtloser Repräsentant von Jesus Christus. Aber jeder Amateur in jedem Bereich weiß, was für eine Ermutigung, wie beflügelnd es ist, wenn man die ständige Gegenwart *des Experten* bei sich hat. Was meinte Jesus, als er sagte: „Ich selbst bin bei euch?“ Er meinte, dass der Jünger-Schaffer die *tatsächliche* Gegenwart von Jesus bei sich hat. Der Heilige Geist kann am Besten als Christi „zweites Ich“ oder sein „anderes Ich“ verstanden werden. Er meinte, dass der Jünger-Schaffer die *andauernde* Gegenwart von Jesus bei sich hat. Es wird niemals einen Moment, niemals eine Situation, niemals einen Umstand geben, sofern der Jüngerschaffer die Erfüllung des Aussendungsbefehles auslebt, in der er ohne die Gegenwart des auferstandenen und mächtigen Sohn Gottes wäre. Der Tag wird nie kommen, an dem der Herr Jesus nicht mit Vollmacht gegenwärtig ist im Leben seines heiligen Jünger-Schaffers. Er meinte, dass der Jünger-Schaffer die *aktive* Gegenwart von Jesus zu jeder Zeit bei sich hat. Jesus ist nicht als anonym oder stiller oder untätiger Partner mit uns. Der letzte Vers des Markusevangeliums macht dies klar: „Sie aber zogen aus und predigten an allen Orten. *Und der Herr wirkte mit ihnen* und bekräftigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen.“ (Markus 16, 20). Die „Zeichen“ können fraglich und schwankend sein, aber die Gegenwart von Jesus ist konstant!

John Wesley White sagte: „Mit dem ‚heiligen geh‘ erfüllt zu sein, bedeutet mit dem ‚Heiligen Geist‘ erfüllt zu werden.“ Menschen haben diese Verheißung oft ohne den maßgeblichen Zusammenhang zitiert. Wenn sie ihn Trübsal wandern, benutzen sie diesen Vers um zu beanspruchen, dass der Herr immer mit ihnen ist. Aber dieser Vers ist kein Balsam für die Trübsal. Es gibt viele Verse in der Schrift, die für diesen Zweck verwendet werden können, aber dieser ist nicht einer von ihnen - es sei denn, selbstverständlich, die Trübsal ist ein direktes Resultat der Erfüllung des Aussendungsbefehles. Dieser Vers ist für Jünger-Schaffer. Mit anderen Worten, wenn du dich fragst wo du Jesus heute findest, musst du dich dort umsehen, wo Jünger geschaffen werden. Er umgeht viele Gemeinden wo Predigten gehalten werden (sogar *gute* Predigten), wo Gebete gebetet werden (und sogar *aufrichtige* Gebete) und wo sich Menschen versammeln (und es mögen sogar *große* Versammlungen sein) und zieht aus, um jede Person zu segnen und zu bestätigen, die *gemäß der neutestamentlichen Vorlage* Jünger schafft.

Willst du wissen, wo Jesus nächsten Sonntag in die Kirche geht? Halte Ausschau nach ihm in einer Gemeinde, in der weltvisionäre, die Welt einschlägig verändernde Vervielfältiger von weltvisionären, die Welt einschlägig verändernden Vervielfältigern geschaffen werden. Wohl bemerkt nicht bloß „gute Christen“, denn das ist in der Regel bloß ein humanistischer Typ des Christentums. Jesus besucht und segnet und bestätigt viele Gemeinden und viele Leben von Gläubigen nicht, weil sie auf ihrem Herzen nicht das haben, was Gott auf seinem hat, nämlich „Menschen in allen Nationen zu Jüngern zu machen“. Wenn Gott andererseits eine Gemeinde sieht, die Jünger schafft (nach seiner Vorlage und in völliger Abhängigkeit von ihm für dieses gigantische Unterfangen), beteiligt er dort sich gründlich. Er wird völlig enthusiastisch

und aufgeregt darüber - und er macht direkt mit. Und er wird sich mit den Leuten dieser Gemeinde treffen, so lange er sich dort wohl fühlen kann.

Wir brauchen keinen größeren Beweis für die Größe des Aussendungsbefehles, als die Aussagen von Jesus zu betrachten, die ihm vorangestellt sind und ihm folgen. „Alle Autorität im Himmel und auf Erden ist mir gegeben.“ „Und ich versichere euch: Ich bin alle Tage bei euch, bis zum Ende der Welt.“ „Alle Tage“ - an den Tagen der Gefahr oder an den Tagen der Sicherheit, an den Tagen des Versagens und des Erfolgs, der Freiheit oder der Einschränkung, des Friedens oder des Krieges, des Säens oder des Erntens, des Lernens oder des Handelns. Es wird keinen Tag geben, an dem diese Tatsache aussetzt.

Als Fridtyof Nansen, der große Norwegische Forscher, seine Segel 1896 hisste um das Polareis zu durchdringen und die Bewegungsrichtung des Eises zu erforschen, war jedem klar, dass es sich hierbei um ein gefährliches Unterfangen handelt. Er nahm einen Käfig mit Brieftauben mit. Bei jeder Etappe dieser lebensgefährlichen Reise, gab er einen der Vögel mit einer Nachricht am Fuß frei. Frau Nansens Berichtsheft daheim enthielt folgenden Eintrag: „Ich war jedes Mal überglücklich, als ich eine der Tauben an meinem Fenster fand. Als ich den Vogel sah, wusste ich, dass mein Mann lebte und an mich dachte.“ Vor zweitausend Jahren gab der verherrlichte Herr Jesus Christus an Pfingsten die himmlische Taube, den Heiligen Geist, sein anderes Ich, in der Welt frei - die völlige Freisetzung von göttlicher Vollmacht zur Erfüllung seines göttlichen Plans. Wenn wir ihm gehorchen und das Wirken seines mächtigen Geistes sehen, wissen wir, dass er lebt und gut auf ist, an uns denkt und gegenwärtig und aktiv bei uns ist. Es ist seine Sehnsucht und sein Vergnügen sich fortwährend so zu verhalten. Das ist seine Strategie.

Der Ersatz Satans

Wie sieht Satans spitzfindiger Ersatz aus? Er versucht unsere Aufmerksamkeit auf das Erbauen von Institutionen und andere minderwertige Aktivitäten zu lenken und dadurch die Beteiligung des Heiligen Geistes auszuschließen. Oder er versucht uns zu überzeugen, dass wir alleine sind und dass keiner zuhört, wenn wir beten. Er versucht uns gegenüber dem Heiligen Geist ignorant zu machen, oder gleichgültig gegenüber seiner Person, Gegenwart und Kraft, oder beschäftigt mit einer selbstzentrierten, gefälschten Erfahrung von ihm.

Auf welche Seite, lieber Christ, fällst du an diesem Punkt? Aussenden oder unterlassen?

C. Aussenden oder unterlassen?

Wir haben den Aussendungsbefehl, der unseren Auftrag bestimmt untersucht, er ist der einzige Marschbefehl, den Jesus jemals seiner Gemeinde gab. Wie dem auch sei, Satan verhindert die Durchführung dieses göttlichen Plans, indem er sein eigenes Programm aufrechterhält. Wo immer die Gemeinde ABGELENKT ist zum Institutionen bauen, Selbstüberleben, oder zum bloßen „gute Christen“ schaffen, ist Satans Hand offensichtlich im Spiel. In dem Fall wurde das Befolgen des Aussendungsbefehls unterlassen. Ist es nicht an der Zeit, dass wir das „siehe“ zurück in den Auftrag einbinden?

Vor Jahren habe ich diese Lehre über den Aussendungsbefehl in einer Gruppe von jung verheirateten Ehepaaren gehalten. Am Schluss dieses Zusammenkommens betete eine junge Hausfrau folgendes Gebet, welches ich später von einer Bandaufnahme übernommen habe:

Vater, ich preise dich für die Tatsache, dass es im Himmel gerade jetzt einen Mann, einen Menschen für uns gibt. Und wenn er Mensch IST und BLEIBT, dann muss er immer noch menschliche Emotionen haben. Er kann sich freuen, wertschätzen, verletzt sein und leiden. WIE BETRÜBT MUSS SEIN HERZ SEIN, wenn er die Anliegen während seiner Zeit auf der Erde jetzt durchführen möchte, sein erdender Körper aber eine Strategie verfolgt, die im allgemeinen GENAU DAS GEGENTEIL von jedem Punkt der Strategie beinhaltet, die er seinen Jüngern gab.

Aussenden oder Unterlassen? Freunde, ist es nicht an der Zeit, dass wir das „siehe“ zurück in den Auftrag einbinden?